Stadtwerke Kusel

Eine Information für unsere Kunden!

Wissenswertes rund um Strom, Erdgas, Wärme, Wasser und alternative Mobilität — Nr. 4, April 2012

www.stadtwerke.kusel.de

„Funktioniert noch“ ist keine Ausrede mehr!

Bis zu 10 Millionen Heizungen müssten eigentlich bis 2020 erneuert werden. Auch um die ehrgeizigen Klimaziele zu erreichen. Doch viele Verbraucher zögern - trotz steigender Energiepreise. Der IEU-Modernisierungskompass 2012 zeigt Wege aus dem Modernisierungsstau.

Foto: IEU

Wer energetisch modernisieren will, sollte sich zuerst die „Schwachstelle Heizung“ vornehmen!

Für den IEU-Modernisierungskompass hat das *Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung* (InWIS) im Auftrag der IEU über 1.000 Personen telefonisch zum Thema Heizungsmodernisierung interviewt. Befragt wurden ausschließlich Haushalte, die einen Kessel besitzen, der 12 Jahre oder älter ist. Sie sollten sich gemäß den Empfehlungen langsam über eine Modernisierung Gedanken machen. Tatsächlich informieren sich aber nur knappe 60 Prozent - und nicht einmal die Hälfte davon trifft die Entscheidung zu einem Kesseltausch. Viele tauschen erst dann ihren Kessel aus, wenn deutliche Schäden vorhanden sind - so ein Fazit. Dabei besteht im gesamten Heizungsbestand ein großes Modernisierungspotenzial, das genutzt werden sollte. Denn gut zwei Drittel der in den Haushalten verbrauchten Energie fließt in Heizung und Warmwasser, entsprechend hoch ist auch der Anteil am gesamten CO_2-Ausstoß.

Enormes Potenzial

Über 40 Prozent der Befragten geben einen noch funktionierenden Kessel als Ausschlusskriterium einer Modernisierung an. Dabei arbeitet ein Heizkessel, der älter als 15 Jahre ist, in der Regel ineffizient und verursacht somit unnötige Kosten. „Funktioniert noch!“ ist als Argument also zu kurz gedacht.

Die Umfrage hat gezeigt, dass viele der befragten Haushalte andere energetische Sanierungsmaßnahmen - z. B. im Bereich der Wärmedämmung - vornehmen, aber das wirtschaftliche Potenzial einer Heizungsmodernisierung völlig außer acht lassen. „Wenn man zuerst die „Schwachstelle Heizung“ angeht, dann erreicht man mit diesem ersten Modernisierungsschritt oft die kürzesten Amortisationszeiten“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer *Friedrich Beck*, der sich in seiner Meinung durch das Ergebnis der Studie bestätigt sieht.

Knapp 70 Prozent der Befragten gaben bei der Modernisierung an, dies aus Kostengründen zu tun. Im Verlauf des Entscheidungsprozesses verliert außerdem der Klimaschutz weiter an Relevanz, während die Kostenersparnisse immer entscheidender werden. „Am Ende wollen die Haushalte ein grünes Gewissen, aber auch schwarze Zahlen“, erläuterte *Werner Willmes*, Geschäftsführer der Initiative Erdgas pro Umwelt, IEU, bei der Präsentation der Studie vor wenigen Wochen. *Die kompletten Ergebnisse des Modernisierungskompasses können Sie übrigens im Internet unter www.ieu.de bequem herunterladen.*

Heizung modernisieren mit der „Meister-Wärme“

Für Eigentümer, die derzeit noch abwarten oder eine hohe Investition scheuen, bietet sich auch die Möglichkeit einer Wärmelieferung durch die Stadtwerke. Mit der Kuseler **„Meister-Wärme“** investieren die Stadtwerke in den neuen Heizkessel. Der Kunde kann den Kessel beispielsweise 2 Jahre lang günstig vorfinanzieren, dann kaufen oder für weitere 10 Jahre mieten. Zum Einsatz kommen dabei auch die neuen stromerzeugenden Heizungen, das **heimkraft**-MikroBHKW im Keller. Informationen dazu erhalten Sie unter Tel. 06381/4207-23.

Sie erreichen uns:
Tel. 0 63 81 / 42 07 - 0, Fax 42 07 - 48

Bereitschaft rund um die Uhr:
Strom, Erdgas, Wasser, Wärme:
0 63 81 / 42 99 93

Herausgeber:
Stadtwerke Kusel GmbH,
Lehnstraße 32, 66869 Kusel,
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Friedrich Beck

Grillduft liegt in der Luft!

In diesen Wochen werden wieder die Grillgerätschaften ausgepackt, und man geht einer seit Höhlentagen sehr beliebten Freizeitbeschäftigung nach. Wobei die Profi-Griller oft auf die schnelle Hitze der Gasflamme setzen.

Qualmende Holzkohlerauchschwaden ziehen immer seltener durch die Gärten. Denn auch viele Freizeitgriller entscheiden sich für Gasgrills. Die sind praktisch, man sitzt nicht im Qualm und muss später auch keine Asche entfernen. Die Gasflamme kann stufenlos reguliert werden, was sowohl die Gefahr des Anbrennens reduziert als auch Energie spart. Die Vorbereitungszeit wird reduziert, die Grilltemperatur steht sofort zur Verfügung. Wer einen Neu- oder Umbau plant oder eine neue Terrasse anlegt und sein Haus mit Erdgas versorgt, kann praktischerweise eine Erdgassteckdose (kl. Bild) installieren und damit einen Erdgasgrill betreiben. Mit solch einer Vorrichtung geht das Anschließen des Grills - übrigens auch eines Erdgaswäschetrockners oder eines Terrassenstrahlers - ganz einfach und bequem. Über einen bis zu 6 m langen flexiblen Erdgasschlauch wird die Feuerstelle im Außenbereich angeschlossen. Und die Grillparty kann steigen!

Gelungene H+H-Messe 2012

Nach der erfolgreichen Messe im letzten Jahr war die Erwartungshaltung bei Ausstellern und Besuchern in diesem Jahr besonders groß. Und auch 2012 hat sich die Mühe wieder gelohnt, wie Organisator *Martin Conrad* feststellen konnte. Gemeinsam mit seinen Stadtwerke-Kollegen hat er für den reibungslosen Ablauf im Vorfeld und während der drei Tage gesorgt. Bei frühlingshaftem Wetter wurde die H+H-Messe so erneut zu einem exzellenten Aushängeschild für die Leistungsfähigkeit und Vielfalt der regionalen Wirtschaft. Zum ersten Mal gab es in diesem Jahr einen verlängerten Freitag, bei dem die Messe bis in die Abendstunden geöffnet hatte. Ein Experiment, das man sicher auch im nächsten Jahr wiederholen wird.